

Wirtschaftliche Wochenchronik.

18. Jänner. Ein amerikanisches Syndikat übernimmt 25 Millionen russischer Schatzscheine. — Erhöhung des Goldschatzes der Deutschen Reichsbank auf 2129 Millionen Mark.

19. Jänner. Beratungen im Ministerium zur Sicherung des Mehlbedarfes. — Approvisionierungsmassnahmen in Budapest. — Der Monatsausweis des österreichischen Eisentartells für Dezember zeigt eine Besserung des Stabeisenabfahes um 77.000 Meterzentner gegen den gleichen Monat des Vorjahres. Bei Trägern und Schienen dauert der Minderabsatz noch fort. — Aus London wird eine außerordentliche Steigerung der Lebensmittelpreise gemeldet und dort eine amtliche Untersuchung der Gründe verlangt.

20. Jänner. Der Umlauf der Kassenscheine der Kriegssparlehenskasse wird per Ende Dezember mit 43.9 Millionen Kronen ausgewiesen. — Eine Ministerialverordnung regelt die Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln. — Eine Verfügung der ungarischen Regierung gestattet dem Getreidehandel eine in den Getreidehöchstpreis nicht einzurechnende Vermittlungsprovision von 1½ Prozent.

21. Jänner. Der Generalrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank beschließt, inklusive der bereits gezahlten 28 K. eine Abschlagszahlung von 108 K. pro Aktie auf die Dividende zu leisten. Der Gewinnanteil der beiden Staatsverwaltungen beträgt 12.89 Millionen Kronen gegen 22.37 Millionen im Vorjahre. — Das Endergebnis der Zeichnungen auf die deutsche Kriegsanleihe beträgt 4481 Millionen Mark. — Gesandtschaften des französischen Finanzministers schlagen eine Vermehrung der bisher im Betrage von 2.7 Milliarden ausgegebenen Schatzscheine und eine Konversion derselben in bis zum Jahre 1925 rückzahlbaren Schatzobligationen vor.

22. Jänner. Amtlich werden Durchführungsmassnahmen betreffend die Getreiderequisitionen in Oesterreich angekündigt. — Verbot freiwilliger Verstärkungen von Häuten und Fellen. — Die Ziffern des französischen Außenhandels für die ersten zehn Monate des verflossenen Jahres weisen einen enormen Rückgang aus. Die Ausfuhr ist in diesem Zeitraum um 1217 Millionen und die Einfuhr um 1139 Millionen Franken geringer als in derselben Periode des Vorjahres.

23. Jänner. Das definitive Ergebnis der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe ist in Oesterreich 2135½ Millionen, in Ungarn 1170 Millionen, zusammen 3305½ Millionen Kronen. — Zeitweilige Aufhebung, beziehungsweise Ermäßigung der österreichisch-ungarischen Zölle auf Raps- und Rübsaat, sowie Blei und Baumwollsamendöl. — Nach amtlichem Bericht ist das Steuerertragnis in Frankreich 1914 um 658 Millionen Franken gegen das Vorjahr zurückgeblieben.